

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

1.3.1897 (No. 100)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Montag, 1. März.

Einzige Ausgabe.

№ 100.

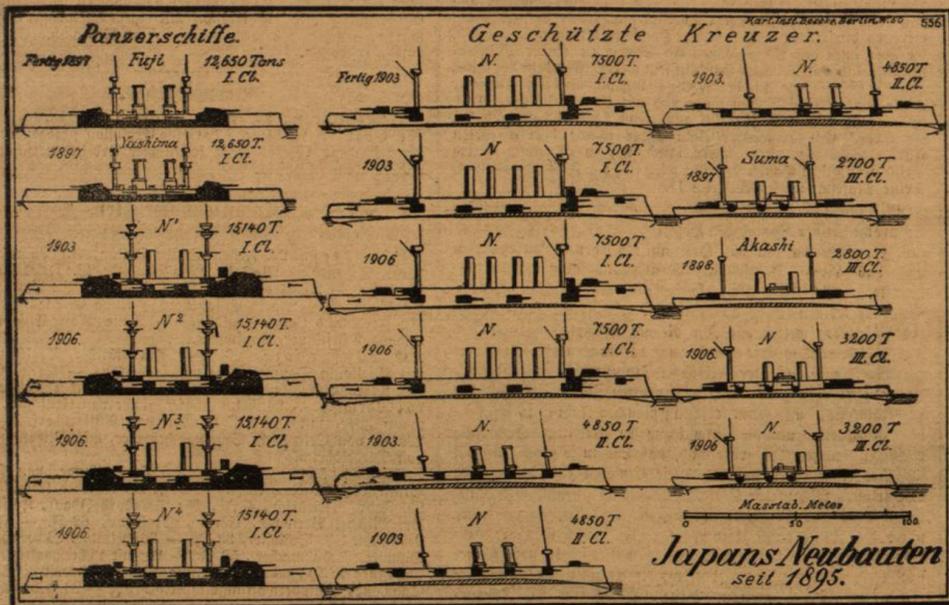
Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Die Marinetafeln des Deutschen Kaisers.

III.

Japanische Neubauten seit 1895.



Die in Japan seit 1895 bewilligten Schiffsbauten führen die Kriegsflotte des Königreichs, welches im letzten chinesischen Kriege nicht weniger als elf Kriegsschiffe verschiedenster Größe, darunter höchst achtbare Panzerschiffe, erbeutete, einem sehr hohen Niveau entgegen. Nicht nur daß die geplante Flottenvermehrung an Zahl bedeutend ist, sondern auch die Schiffsbauten in einzelnen umfassen Typen, welche die größten schwimmenden Kriegsschiffe der Welt darstellen. Aus der beistehenden Wiedergabe der kaiserlichen Zeichnung dieser japanischen Neubauten geht dies klar hervor.

Die Zeichnung Seiner Majestät des Kaisers enthält 17 Schiffsbilder, und zwar stellen diese sechs Panzerschiffe und elf geschützte Kreuzer dar. Die Jahreszahlen links neben den einzelnen Schiffen bezeichnen wiederum das Jahr ihrer Vollendung. Die beiden kleinsten der japanischen Panzerschiffe, „Fujii“ und „Yashima“, sind mit ihren 12.650 Tonnen Displacement größer als die größten deutschen fertigen (Brandenburgklasse) oder auch nur im Bau befindlichen („Kaiser Friedrich III.“ Panzerschiffschiffe). Die folgenden vier japanischen Panzerbauten N bis N 4 werden die größten überhaupt schwimmenden Panzerschiffe der Welt von dem in unserer Zeichnung auch wiedergegebenen Typ der englischen Majestic-Klasse. Sie erhalten 15.140 Tonnen Displacement und einen den mittleren, zwei Drittel der Gesamtlänge umfassenden Theil des Rumpfes schützenden schweren Panzer. Die Panzerung schließt vorn und hinten mit starken Panzerthürmen ab, welche die schwersten Geschütze tragen; acht in der Bordwand seitlich angebrachte Panzerthürme kleineren Umfanges tragen mittelschwere Geschütze. Daß diese Panzerschiffschiffe nach den allerneuesten Erfahrungen, wie sie der chinesisch-japanische Krieg geboten, und nach dem Standpunkte der vollendetsten Technik ausgeführt werden, ist zwar selbstverständlich. Charakteristisch jedoch an diesen japanischen Bauten ist, daß man dort, durch die Erfahrungen des letzten Krieges in der Praxis belehrt, den früher von mancher Seite als überwundenen Standpunkt bezeichneten Panzerschiffbau in höchster Vollendung zur Durchführung zu bringen bestrebt ist.

Von den 11 Kreuzerbauten erregen die vier Kreuzer von 7500 Tonnen Displacement, auf den ersten Blick an ihrer Anzahl von je vier Schornsteinen kenntlich, besonderes Interesse. In diesen Bauten schafft sich Japan einen Kreuzertypus, welcher mit seiner „Oceanischneelligkeit“ von 21 Seemeilen, d. i. 5 $\frac{1}{4}$ deutschen Meilen in der Stunde, eine Dauerleistung aufweist, die von Kriegsschiffen mit ihrer Armierung und ihren eigenartigen Konstruktionsbedingungen bisher noch nicht erreicht worden ist. Zwei dieser Kreuzer sollen 1903, die beiden anderen 1906 fertig werden. Panzerschutzdeck in Höhe der Wasserlinie und Panzerung der zahlreichen einzelnen Geschützstände bilden das charakteristische Merkmal dieser

Schiffe, welche den größten deutschen geschützten Kreuzer, die zur Zeit in Kreta weilende „Kaiserin Augusta“, noch um 1200 Tonnen an Größe übertreffen.

Außerdem baut Japan 3 geschützte Kreuzer von je 4850 Tonnen, die 1903 fertig werden sollen, 2 von 2700 bis 2800 Tonnen, 1897 bezw. 1898 fertig, und zwei von je 3200 Tonnen, 1906 fertig zu stellen, die letztgenannten 4 Kreuzer als Kreuzer dritter Klasse bezeichnet. Bei diesen vier Schiffen derselben (dritten) Klasse zeigt sich das im übrigen bei den Schiffsbauten kleineren Typs fast überall auf Grund der Erfahrungen der Praxis bemerkbar werdende Anwachsen der Schiffgröße (von 2700 auf 3200 Tonnen).

Wenn nun auch die Erfahrungen fremder Staaten und deren Auffassung der Kriegführung und Landesverteidigung nicht ohne weiteres maßgebend sein können für deutsche Verhältnisse, so ist die Vergegenwärtigung dessen, was jene auf dem Gebiete des modernen Kriegsschiffbaues anstreben und leisten, doch unter allen Umständen, und namentlich angeht das deutsche Flottenetablissement, von großem Interesse für alle politischen und gebildeten Kreise.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Privatmann Moriz Kettlinger in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Zur Lage im Orient

(Telegramme.)

* Wien, 28. Febr. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Durch Verharren bei der bisherigen verhängnisvollen, falschen Politik würde Griechenland zu den begangenen Fehlern einen neuen hinzufügen. Was der Ausbruch der Leidenschaft war, müßte hinfort als zielloser Leichtsinns erscheinen, Europa will Griechenland nicht bemüthigen, eher hat Griechenland eine Demüthigung Europas gesucht. Seine Majestät der König Georg braucht durchaus nicht abzudanken, auch das Land dankt nicht ab, sondern beide fügen sich dem Willen Europas, welches seine beabsichtigte Reformaktion gegen die Türkei nicht durch die griechische Separataktion beirren lassen darf. Griechenland kann sich mit Ehren zurückziehen, da Kreta einer besseren Zukunft entgegengeht.

* Athen, 28. Febr. Die Deputirtenkammer hielt auch gestern noch keine Sitzung ab. Die Mitglieder der Opposition traten zu einer Plenarsitzung zusammen und beschloßen, einen Protest an den König zu richten, in welchem erklärt wird, angesichts des gegenwärtigen parla-

mentarischen Streikes habe die Krone das Recht, zu handeln, um der Verfassung Achtung zu verschaffen; andernfalls, erklärt die Opposition, könne sie keinesfalls für die Lage verantwortlich sein. Alle Führer der Opposition, mit Ausnahme Karapano's, unterzeichneten den Protest, welchen drei Deputirte überreichten. — Das Dekret betr. die Einberufung der Reservisten der Jahrgänge 1891 und 1892 ist heute Abend veröffentlicht worden. Die Maßregel ist infolge der türkischen Mobilisirung getroffen worden.

* Canea, 28. Febr. Die jüdischen Einwohner verlassen in großer Zahl die Stadt. In Candia bewaffnete der Gouverneur nach der Proklamation der Admirale, in welcher zur Einstellung der Feindseligkeiten aufgefordert wird, die muslimanischen Freiwilligen, welche mit den regulären Truppen auszogen, um die christlichen Ortschaften anzugreifen. Beide Theile hatten mehrere Tote. Die Muslimen steckten bei der Rückkehr mehrere Besitzthümer der Christen in Brand. Die Befehlshaber der Stationschiffe erhoben bei dem Gouverneur Vorstellungen.

* Canea, 28. Febr. In Beantwortung der jüngsten Proklamation der Admirale übermittelten die Aufständischen dem Admiral Canevaro durch den griechischen Kommodore Reineck eine von mehreren Führern unterzeichnete Antwort, in welcher sie erklären, alle Bande zwischen Kreta und der Pforte seien zerrissen und die kretische Bevölkerung würde keine andere Lösung annehmen als die Union mit Griechenland. Oberst Baffos hat das Versprechen gegeben, bei den Aufständischen in Selino vorstellig zu werden, damit die mit ihren Familien in dem Fort eingeschlossenen Türken abreisen könnten.

* Canea, 28. Febr. Gestern fand während des ganzen Tages eine Stunde von Retimo entfernt ein Kampf zwischen eingeborenen Muslimen und Christen statt. Beide Theile erlitten Verluste.

* Canea, 28. Febr. Seit heute Früh 6 Uhr finden eine Stunde von der Stadt entfernt Gefechte zwischen Griechen und Bashi-Bozuks statt. Die Ortschaften Perokuru und Tzikalaria stehen in Flammen. Eine Abtheilung türkischer Kavallerie ist zum Schutze der benachbarten Ortschaften abgegangen. Die verwundeten Türken werden nach Canea zurückgebracht.

* Canea, 28. Febr. Die Kommission für die Reorganisation der Gendarmerie ist heute Vormittag zusammengetreten, hat aber keine Entscheidung treffen können. Da die Auszahlung der Gehälter nicht mehr sicher gestellt ist, haben die Montenegroer den Dienst verweigert. Die Entlassung derselben ist wahrscheinlich.

* Konstantinopel, 28. Febr. In Kailar, 20 Kilometer unterhalb der Station Sorowitiz, soll das Hauptquartier und das Lager der Truppen errichtet werden. Nach Adrianopel sind bis heute 62, nach Saloniki 70 Waggons mit Geschützen, Gewehren und Munition abgegangen. Von Muradli wurden gestern 4, heute 5 Militärszüge mit 1400 Mann und 200 Pferden nach Saloniki abgelassen. Von morgen ab bis auf weiteres wird der Personalverkehr auf der Eisenbahn von Pedeagatsch nach Saloniki mit Ausnahme von zwei direkten Zügen in der Woche eingestellt. Die Redivision von Uestueb bleibt in ihrem Bereiche zusammengezogen.

* Saloniki, 28. Febr. Hier ist der Befehl der Pforte eingetroffen, die Entsendung von 72 Redivibataillonen nach der griechischen Grenze zu beschleunigen. Die Bataillone sollen in 100 Eisenbahnzügen nacheinander hierher gebracht werden.

* Rom, 1. März. Die Botschafter in Konstantinopel und die Gesandten in Athen vereinbarten nunmehr den Wortlaut der der Türkei und Griechenland zu überreichenden Kollektivnote. Die Note wird wahrscheinlich morgen überreicht werden. Es wird bestätigt, daß die für Griechenland bestimmte Note eine viertägige Frist zur Rückberufung des Geschwaders und der Truppen auf Kreta stellt.

* Athen, 1. März. Aus Canea wird unter dem 28. Februar von 2 Uhr 40 Min. Nachmittags ein Kampf zwischen Türken und Christen bei Herakleion gemeldet. Die Christen wurden zurückgeschlagen; die Türken behaupteten ihre Stellung. Von 3 Uhr 40 Min. wird aus Canea berichtet, bei Kalaza, oberhalb Tzikalaria, wurden die Türken von den Christen eingeschlossen. Sie leiden Mangel an Lebensmitteln. Als dann Türken unter Bedeckung von Nizzams Canea verließen, um den eingeschlossenen Lebensmitteln zu bringen, entspann sich ein Kampf, wobei einige Türken und Nizzams getödtet wurden. Eine türkische Fregatte gab während des Kampfes zwei Kanonenschüsse auf die Aufständischen ab, stellte jedoch auf Befehl der fremden Admirale das Feuer

wieder ein. Die Türken mußten sich schließlich mit den Lebensmitteln zurückziehen.

* **Canca**, 1. März. Gestern Nachmittag traf der neue Militärgouverneur Tewfik Pascha hier ein und stattete alsbald den Konfuln einen Besuch ab.

* **Canca**, 1. März. Die Aufständischen versuchen eine Vereinigung der Stellung auf Akrotiri mit dem Hauptquartier in Platania.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 1. März.

Gedenkfeste für die vor 50 Jahren beim Brande des Hoftheaters Verunglückten.

Während in den Straßen der Stadt toller Festschmelz sein Wesen trieb, fand gestern Nachmittag draußen auf dem alten Friedhofe eine ernste Feier statt; eine vielhundertköpfige Versammlung hatte sich vor dem Denkmal am gemeinschaftlichen Grabe der vor 50 Jahren beim Brande des Hoftheaters Verunglückten eingefunden, um das Andenken der unglücklichen Opfer zu ehren.

Die Anregung zu diesem Akte der Pietät hatte Herr Kaufmann Rösch Neutlinger gegeben, dem es bei der Katastrophe unter gewaltigen Anstrengungen gelang, eine zur Galerie führende Thüre zu durchbrechen, wodurch er vielen Menschen das Leben rettete; gestern wohnte er der Feier als 77-jähriger Greis, tief ergriffen, bei. Nach einem Trauermarsch, gespielt von der Sängerkapelle, ergriff Herr Stadtpfarrer D. Lang das Wort. Es freute ihn, eine so zahlreiche Versammlung vor sich zu sehen, das sei ihm ein Beweis, daß das schöne Gefühl der Theilnahme in reichem Maße bei den Karlsruher Bürgern vorhanden sei; sodann schilderte er eingehend den Verlauf des Brandes. Als junger Primaner des Gymnasiums befand sich der Redner an jenem Tage auf der Galerie des Theaters, es sollte die neugeführte Gasbeleuchtung zum erstenmal bei dem Ausstattungsfest „Der arbeitsame Bräutigam“ zur Anwendung kommen, ein Umstand, der den ungewöhnlichen Andrang des Publikums veranlaßt hatte. Die Galerie war gegen 5 Uhr am Sonntag den 28. Februar 1847 bereits dicht besetzt, als die Draperie der Markgräflichen Loge sich an einer Gasflamme entzündete, nach wenigen Minuten schlugen Flammen aus der Loge, die sich mit rascher Geschwindigkeit über den ganzen Raum verbreiteten. Eine entsetzliche Panik ergriff das Publikum. Während es den Besuchern der Loge ebener Erde gelegene Plätze wohl ausnahmslos gelang, sich zu retten, entstand auf der Galerie ein fürchterliches Gedränge, die Leute stürzten übereinander und verperreten sich den Weg, viele bekamen Krämpfe, die meisten verloren vollkommen die Besinnung, in diesem Moment gelang es Herrn Neutlinger, durch sein thätigstes Handeln den neuen Ausweg zu bahnen, wodurch neben vielen anderen auch der Redner, der sich in höchster Gefahr befand, gerettet wurde.

Im weiteren gedachte Herr Pfarrer Langin noch daran, die in jener schweren Zeit sich durch werthvolle und selbstverlängernde Nächstenliebe auszeichneten. Namentlich erwähnte er die Durlacher Feuerwehr, die unter ihrem verdienstvollen Führer Langin rasch zur Stelle war und Hervorragendes leistete. Den Schluß der Rede bildete ein kurzes Gebet für die Verstorbenen. Es folgte der Vortrag des Liedes „Christenglaube“ von Spohn durch den Gesangsverein „Konfordia“, und gleich darauf betrat Herr Kaufmann Dr. Appel das Podium und gedachte mit warmen, herzlichen Worten aller Verstorbenen, die an dem entsetzlichen Unglückstage vielfach mit eigener Lebensgefahr sich an dem Rettungswerk beteiligten und nachher den Hinterbliebenen der Verunglückten aus einer edler Menschenliebe tröstend und helfend zur Seite standen. Er wies besonders auf die rege Theilnahme Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Leopold hin, der

den Verunglückten das Denkmal setzte, wie es in der Inschrift heißt, „den Todten zum Andenken, den Lebenden zum Trost.“ Die Sängerkapelle intonirte das „Grablied“ von Sutor und mit dem Vortrag des schönen Liedes „Trost“ von Krug durch den Gesangsverein „Konfordia“ fand die würdige Feier ihren Abschluß.

Festkommers zu Ehren des Großherzogs.

Freiburg, 28. Febr. Der von der hiesigen Studentenschaft Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog dargebrachte Festschmuck gestaltete sich zu einer überaus herzlichen und warmen Kundgebung; nach vielen Hunderten zählten die Theilnehmer. Auf dem Podium erhob sich, von lebendigem Grün umrankt, eine Blüthe des Gefeierten. Es war gegen 8 Uhr, als Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Festhalle betrat. Erschienen waren auch Hofmarschall Freiherr v. Freystett, die Herren Generalmajor v. Bülow, und Generalmajor v. Braunshweig, Landeskommissar und Ministerialrath Dr. Reinhard, Geh. Regierungsrath v. Breunbach und Oberbürgermeister Dr. Winterer und zahlreiche Professoren der Hochschule.

Der Vorsitzende des Gelammtauschusses der Studentenschaft, Herr cand. jur. K. v. u. d., kommandirte einen Salamander auf gutes Gelingen des Kommerces; dann erhob sich Herr Land zu einer herzlichen Rede, worin er hervorhob: Nicht nur der Bürger, auch der Student habe mit Begeisterung die Nachricht vom bevorstehenden Abschied des Großherzogs aus Freiburg vernommen. Der akademischen Jugend scheide kein wahrer Freund, dem sie zu hohem Danke verpflichtet sei. Man habe nicht vergessen, daß fast allen geistigen akademischen Veranstaltungen der Großherzog sein Interesse zuwandte und daß dadurch die Freiburger Universität sich einer Auszeichnung erfreuen durfte, deren nur wenige Hochschulen theilhaftig wurden, die aber auch den Museen einen ein Sporn zu treuer Pflichterfüllung und patriotischem Handeln sein werde. Mit dem Wunsche, daß der Scheidende in der Ferne manchmal an die Freiburger Alma mater zurückdenken möge und mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen für ihn und seine hohe Gemahlin schloß die Rede. Ein donnernder Salamander wurde dem verehrten Fürstpaare genähert. Herr stud. Frey (Feiton) feierte Seine Königliche Hoheit den Großherzog Friedrich und Seine Majestät Kaiser Wilhelm II.

Mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommen wurde die Ansprache Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, welche unmittelbar an das Hoch auf Kaiser und Landesfürsten und das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ anknüpfte. „Gestatten Sie,“ so sagte darauf der hohe Redner, „daß ich meinen Dank ausdrücke für die freundlichen Worte des Abschieds, welche mir Ihr Redner widmete, wie für das warme Lebenswohl, welches Sie mir alle darbrachten. Es ist mir eine herzliche Freude, unter der Freiburger Studentenschaft den heutigen Abend zuzubringen zu dürfen, in der alten Zusammengehörigkeit zur Universität und beim Abschlusse mancher Jahre, in welchem ich das Gedeihen und die Entwicklung der Freiburger Hochschule verfolgen durfte. Ich freue mich, daß Sie in so großer Anzahl sich hier eingefunden haben. Diese Einigkeit ehrt am meisten Sie selbst. Möge diese Einigkeit immer so bleiben, wie heute. Mein Blick schweift zurück auf vergangene Jahre, da ich selber unter die Zuhörer der Universität zählte. Das war vor sechzehn Jahren. Der akademische Kreis war damals noch kleiner und ich entsinne mich der Zeit, wo die Ankunft des tausendsten Studenten festlich begangen wurde. Heute sind die Tausend weit überschritten und die Frequenz hebt sich von Jahr zu Jahr. Möge die Universität blühen und gedeihen, sich immer weiter entwickeln, immer ein schöner Hort der Wissenschaft sein.“

Auf's Wohl der Universität, der Studentenschaft und des Lehrkörpers kommandirte der Großherzog zum Schluß einen schneidigen Salamander.

Auf die Professoren sprach Herr stud. Ziegler (Baring) den Dank hierfür der Rektor der Universität, Herr Professor Dr. Krieg. Noch widmete Herr stud. Koerner Freiburg Worte der Begeisterung und würdigte Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer die innigen Beziehungen zwischen Stadt und Universität. Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog sich noch mit dem Chargierten längere Zeit unterhalten hatte, verließ er um 12 Uhr den Saal.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Offen a. N.**, 28. Febr. Auf zahlreichen Forderungen des Ruhrkohlenvereins überreichten die Arbeiter gemäß den Bochumer Beschlüssen des örtlichen Bergarbeiterverbandes verschiedene Forderungen, insbesondere eine 10proz. Lohnverhöhung.

* **Bern**, 1. März. In der gestrigen Volksabstimmung wurde die Staatsbank mit 244 500 gegen 92 500 Stimmen verworfen. Von 680 000 stimmberechtigten Bürgern haben 240 000 gar nicht abgestimmt.

* **Brüssel**, 1. März. 15 000 Blumen durchzogen gestern die Straßen der Brüsseler Vorstadt Schaerbeek, um die Gleichstellung der värmischen Sprache mit der französischen zu fördern. Die Kundgebung war sehr imposant.

* **Paris**, 1. März. Der „Welt am Montag“ wird von hier gemeldet: in den Katakomben von Mont Guere bei Lüttich fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Streikenden und Gendarmen statt. Letztere, die mit einem Steinhagel empfangen wurde, machte von den Schutzaffen Gebrauch. Ein Mann wurde erschossen.

Verschiedenes.

* **Mantluon**, 27. Febr. (Telegr.) In der Grube von St. Eloy bei Mantluon hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Wie es heißt, sollen vier Arbeiter verschütt und andere vermindert sein.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Regist.

Geburten. 22. Febr. Emilie Frieda, B.: Ludwig Bernhardt, Schmied. — 23. Febr. Una Mathilde, B.: Friedrich Nagel, Konditor. — 25. Febr. Hugo Paul Friedrich, B.: Paul Krager, Tagelöhner. — Maria Elisabeth und Anna Emilie, Zwillingen, B.: Ferdinand Lang, Tagelöhner. — Anna Marie Elisabeth, B.: Ludwig Döbflinger, Kaufmann. **Geburten**. 26. Febr. Karl Röhner, Tagelöhner hier, mit Apollonia Daum Witwe von Nilsperdsau. — Karl Hoffmann von Mannheim, Kaufmann in Nibelberg, mit Dorothea Robert von Würzburg. — Wilhelm Klettenheimer von Ettlingen, Schuhmann hier, mit Marie Schneider von Pflittersdorf. — Josef Walter von Erdenbach, Schuhmacher hier, mit Wilhelmine Weiß von Nibelshausen. **Todesfälle**. 24. Febr. Sabine, Witwe von Fridolin Stüßli, Weinhändler, 78 J. — Sofie Eingenfelder, ledig, 58 J. — 25. Febr. Friedrich, 4 J., B.: Bernhard Jbach, Kutcher. — Dr. Michael Bernas, Chem., Professor, 62 J. — Friedrich Lehmann, led. Schloffer, 33 J. — Wilhelmine, Witwe von Peter Schmitt, Schuhmacher, 52 J. — August Widemalter, Chem., Schaffner a. D., 68 J. — Anna Marie, Witwe von Sebastian Saar, Garnisonsverwaltungsinspektor, 79 J. — 26. Febr. Karoline, Ehefr. von Wilhelm Lediger, Korbmacher, 57 J. — Margarethe Wagner, ledige Köstgebin, 64 J.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Roth in Karlsruhe.

DYCKERHOFF & SÖHNE in Mannheim
Portland-Cement-Fabrik
in Amöneburg bei Biebrich a. Rh.
empfehlen ihr seit über 30 Jahren bewährtes Fabrikat unter Garantie für höchste Festigkeit und unbedingte Gleichmäßigkeit u. Zuverlässigkeit.
Versandt jährlich 700,000 Fass.
Niederlagen an allen bedeutenderen Plätzen. C. 335.7 Düsseldorf 1880.

Badischer Frauenverein.
Mitte März oder Anfangs April d. J. soll im Fürstlich Fürstlich-burgischen Karolinenstift in Donaueschingen im Anschluß an den selbstst. Wochenbettpflegerinnen in Landgemeinden beginnen.
Der Kurs dauert 4 bis 6 Wochen.
Die Verpflegungskosten betragen pro Tag und Person 1 Mark; als Entschädigung der Oberbeamtin für den praktischen Unterricht werden 6 Mark für jede auszubildende Person in Anrechnung gebracht.
Anmeldungen zur Theilnahme an dem Unterrichtskurs sind unter Beifügung eines Geburts- und Heiratszeugnisses, sowie mit Angabe des Standes der aufzunehmenden Person bis **12. März d. J.** an den Vorstand der Abtheilung III zu richten.
Karlsruhe, den 22. Februar 1897. D 64.2

Bürgerliche Rechtsfreite.
Angebot.
D. 77.2. Nr. 1039. St. Blasien. Die Gemeinde Wittenbach besitzt auf Gemarkung Wittenbach Lager. Nr. 1: 6 a 66 qm Hofralthe und Hausgarten mit einem daraufstehenden Wohnhaus (früheres Schulhaus), Gewann Hausmatt, einerseits Lagerbuch Nr. 2 und 12, andererseits Straße, ohne grundbuchsmäßigen Erwerb. Auf Antrag der Besitzer werden alle diejenigen, welche an diesem Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekantete Rechte haben glauben, aufgefordert, solche spätestens im Aufgebotsstermin, Mittwoch den 14. April 1897, Vormittags 10 Uhr, anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche der Antragstellerin gegenüber für erledigt erklärt werden.
St. Blasien, 14. Februar 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) Bleicher.
Dies verkündet:
St. Blasien, 17. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgerichts: Böhle.

Gemeinschaftlicher zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Vorberichtigungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. März 1897 Anzeige zu machen.
Wiesloch, den 25. Februar 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) Nebler.
Dies verkündet:
Der Gerichtsschreiber: Schweinschaut.
Nr. 3850. 3852/55. Schwetzingen. In den Konkursverfahren über den Nachlaß des Franz Ulrich II, sowie über das Vermögen des Kaisers Adam Deuter des Bäckers August Siegel, des Senffabrikanten Peter Becker, alle von Schwetzingen, und des Bäckers Lorenz Leuthner von Mersheim hat das Gericht an Stelle des bisherigen, schuldig gewordenen Konkursverwalters A. Horix hier den Ortsrentenassistenten Josef Schilling dahier zum Konkursverwalter ernannt.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Schwetzingen, den 25. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgerichts: Maurer. D-123.

Vermögensabsonderung.
D-132. Nr. 2857. Mannheim. Die Ehefrau des Reisenden Karl Jengler, Katharina, geb. Rauff in Mannheim, wurde durch Urteil der Zivilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 17. Februar 1897 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 22. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgerichts: Dr. Kampff.

D-127. Nr. 8946. Mannheim. Durch Urteil Hr. Amtsgerichts hier selbst — Akt. 9 — vom 24. d. Mts. wurde die Ehefrau des Müllers Georg Müller in Schriesheim, Wilhelmine, geb. Müstler, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes, des Beklagten, abzufordern.
Mannheim, den 25. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgerichts: Mohr.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
D-144. Karlsruhe. Josef Joas Eheleute dahier haben um die Erlaubnis, sich nachgekauft, den Familiennamen ihres Ehemannes, des Beklagten, abzufordern.
Mannheim, den 25. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgerichts: Mohr.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Namensänderung.
D-144. Karlsruhe. Josef Joas Eheleute dahier haben um die Erlaubnis, sich nachgekauft, den Familiennamen ihres Ehemannes, des Beklagten, abzufordern.
Mannheim, den 25. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgerichts: Mohr.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Namensänderung.
D-144. Karlsruhe. Josef Joas Eheleute dahier haben um die Erlaubnis, sich nachgekauft, den Familiennamen ihres Ehemannes, des Beklagten, abzufordern.
Mannheim, den 25. Februar 1897.
Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgerichts: Mohr.

Bekanntmachung.
Aus den Zinsen der von der vermittelten Frau Hauptmann Marie von Stoedter, geborene Rosenthal, leghwillig errichteten Marienstiftung sind am 2. Juni d. J. an 2 bis 3 Familien von verstorbenen oder verabschiedeten Offizieren badischer Staatsangehörigkeit Unterstufungen zu betragen, wobei zunächst Vermächtnisse der Stifteten, sodann Familien von Offizieren, welche bei ihrem Ableben bezw. ihrer Verabschiedung im Regiment 113 oder 110 gelingen, hat um Einweisung in Besitz hands haben, zu bevorzugen sind.
Begründete Bewerbungen sind zum **1. April d. J.** hierher einzureichen.
Karlsruhe, den 10. Februar 1897.
General-Kommando 14. Armee-Corps.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.